

Kastellaun. Auf der Forsthauswiese in Kastellaun fand der Klimaschutztag statt (die RZ berichtete). Rund um das Biomasse-Kraftwerk wurden Alternativen zur Energiegewinnung und Verwertung vorgestellt. Die Forsthauswiese selbst diente als Diskussionsforum.

Bei der Fachausstellung zeigten Unternehmen unter anderem innovative Heizsysteme, bei denen das Heizöl durch holzbasierte Brennstoffe wie Pellets oder Stückholz ersetzt wird. Neben den Unternehmen waren auch

Bewusstsein für regenerative Energien weiter stärken
Beim Klimaschutztag in Kastellaun zeigt die Region Innovationspotenzial – Windkraft gibt eindeutig den Ton an

staatliche Institutionen wie das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) vertreten. Am Stand informierte es über seine Beratungsangebote für Landwirte. Das BLE bietet einen kostenfreien Service, bei dem Landwirte die Tauglichkeit ihrer Flächen zur alternativen Energiegewinnung analysieren lassen können. Beim Forumsvortrag

„Bewusstsein der Region Hunsrück zum Klimawandel“ wurde das Potenzial des Hunsrücks für regenerative Energie erörtert. Außerdem wurden viele lokale Projekte vorgestellt.

Christian Keimer, Kreisverwaltungsdirektor der Region Rhein Hunsrück, stellte gleich zu Beginn des Forums klar, dass er den Hunsrück als Referenzregion für Klima-

schutz verstanden wissen möchte. 57 Prozent der Energie auf dem Hunsrück werden bereits regenerativ erzeugt. Allem voran steht die Windkraft, die fast 90 Prozent der erneuerbaren Energie aus dem Hunsrück liefert. „Verglichen mit dem Bund, wo nur 6,3 Prozent aus Wind gewonnen werden, steht die Region in diesem Bereich schon sehr gut da“, sagt Keimer.

Im Anschluss näherte sich Kastellauns Bürgermeister Marlon Bröhr dem Thema aus einer anderen Richtung. Er wies auf die fehlende Aufmerksamkeit für das Thema Klimaschutz hin – die leeren Bankreihen vor der Bühne bestätigten ihn. „Jeder muss erfahren, dass Klimaschutz und Investition in alternative Energien sich lohnen. Auch hinten links im Geldbeutel.

len die Anlage betreiben. Lorenz rechnet durch den Bioheizstoff mit einer jährlichen Einsparung von rund 270 000 Litern Heizöl. Zusätzlich wird der Kohlenstoffdioxid-Ausstoß um circa 700 Tonnen jährlich gesenkt. An das Kraftwerk sind unter anderem die Kurt-Schöllhammer-Grundschule und das Herzog-Johann-Gymnasium samt ihrer Sporthallen, die Regionale- sowie die Berufsbildende Schule Simmern und der städtische Kindergarten angeschlossen.

Daniel Jäckel

RHZ 03.07.10